

# GESCHÄFTSBERICHT 2025

## der Innovationsagentur Nordostniedersachsen





**Thomas Knaack**, Geschäftsführer  
Innovationsagentur Nordostniedersachsen  
INNO.NON GmbH

*Sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

mit dem Geschäftsbericht für das Jahr 2025 möchten wir einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit in der Innovationsagentur Nordostniedersachsen geben.

Unsere Arbeit ist geprägt durch ein Unterstützungsangebot für die kleinen und mittleren Unternehmen hier in der Region Nordostniedersachsen im Rahmen der kommunalen Wirtschaftsförderung. Für die elf Landkreise agieren wir als Projektträgergesellschaft, insbesondere für den niedrigschwelligen Wissens- und Technologietransfer und leisten so einen wichtigen Beitrag für die Unternehmen in der Region zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Neben den klassischen technologischen Themen des Unternehmensalltags wie etwa der Prozessoptimierung oder Automatisierung, dominieren weiterhin die Trends zur Digitalisierung und Energiethemen den Alltag unserer Beraterinnen und Berater vom Transferzen-

trum Elbe-Weser (TZEW). Gerade das Thema Künstliche Intelligenz gewinnt an Bedeutung und das Informationsbedürfnis der Unternehmen ist groß. Deshalb freut es mich besonders, dass wir in diesem Jahr unser Innovationsnetzwerk KI.NON ins Leben rufen konnten und gemeinsam mit unterschiedlichen Partnern in den kommenden Jahren fachliche Informationsangebote für Unternehmen in der Region schaffen können.

Ich danke allen unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025 und wir freuen uns darauf, auch die Zukunft mit Ihnen gemeinsam zu gestalten. Ein besonderer Dank gilt unseren elf Gesellschafterlandkreisen und deren Wirtschaftsförderungen, die die finanziellen Mittel für unsere Arbeit bereitstellen.

In Zeiten knapper werdender kommunaler Haushaltsmittel senden sie damit ein wichtiges Signal in die Wirtschaft und zeigen, wie wich-

tig ein gutes Wirtschaftsförderungsangebot für die Standortattraktivität und die Erhaltung der Unternehmensvielfalt in der Region ist. Auch im Jahr 2026 werden wir unsere vielfältigen Angebote zum Wissens- und Technologietransfer, das KI.NON-Innovationsnetzwerk und die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungen fortsetzen. Damit bleiben wir für Sie ein verlässlicher Partner in der Region.

Ihr

Geschäftsführer der Innovationsagentur  
Nordostniedersachsen



**Bernd Lütjen**, Landrat Landkreis Osterholz,  
Aufsichtsratsvorsitzender



**Landkreis  
Osterholz**

## Innovationskraft stärken: Zukunft gestalten in Nordostniedersachsen

Die Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH ist heute ein wichtiger Impulsgeber für Innovation und Zusammenarbeit in unserer Region.

Unsere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) stehen zunehmend vor der Herausforderung, sich in einem dynamischen und global geprägten Wettbewerbsumfeld zu behaupten. Innovationen, neue Technologien und die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Gleichzeitig fehlen gerade KMU häufig die Ressourcen, um eigene Forschungs- und Entwicklungsstrukturen aufzubauen.

Hier setzt die Arbeit der Innovationsagentur gemeinsam mit ihren Partnern – insbesondere dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) an. Sie unterstützt Unternehmen dabei, Zugang zu wissenschaftlicher Expertise zu erhalten, geeignete Förderprogramme zu nutzen und neue Kooperationsmöglichkeiten zu erschließen.

Durch diese Vernetzung entstehen neue Ideen, Projekte und Partnerschaften, die die Innovationskraft unserer Region nachhaltig stärken. Besonders wertvoll ist dabei die Rolle der Innovationsagentur als Plattform für Austausch und Zusammenarbeit. Sie bringt Unternehmen, Forschungseinrichtungen und regionale Akteure zusammen und schafft damit wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Innovationsprozesse. Daher war insbesondere die Gründung des Netzwerks KI.NON für das Thema Künstliche Intelligenz ein wichtiger Schritt.

Für mich persönlich ist dieser Geschäftsbericht ein besonderer. Mit dem Ende meiner Amtszeit im Aufsichtsrat geht auch eine prägende Phase der Zusammenarbeit mit der Innovationsagentur zu Ende. Ich durfte die Entwicklung dieser Einrichtung über mehrere Jahre begleiten und freue mich sehr über die positiven Impulse, die von ihr für unsere Region ausgehen. Ich danke allen Beteiligten – der Geschäftsführung, dem Team der Innovationsagentur sowie den vielen

Partnern in Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung – für ihr Engagement. Gemeinsam leisten sie einen wichtigen Beitrag dafür, dass unsere Region auch künftig ein attraktiver und innovativer Wirtschaftsstandort bleibt.

Ich bin überzeugt, dass die Innovationsagentur Nordostniedersachsen ihren erfolgreichen Weg weitergehen und auch in Zukunft wichtige Impulse für Innovation, Kooperation und wirtschaftliche Entwicklung setzen wird.

Ihr  
A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Bernd Lütjen'.

Bernd Lütjen, Landrat Landkreis Osterholz,  
Aufsichtsratsvorsitzender



**Rainer Rempe**, Landrat Landkreis Harburg,  
Vorsitzender Gesellschafterversammlung



## Investitionen in Innovation, Netzwerke und Kooperationen sind Investitionen in die Zukunft

Es gibt keinen Zweifel: Unternehmen stehen heute vor großen Herausforderungen. Steigende Kosten, Fachkräftemangel, globale wirtschaftliche Schwankungen, Transformationsprozesse durch Digitalisierung und Klimaschutz sowie ein zunehmend intensiver Wettbewerb. Gerade kleine und mittlere Unternehmen müssen sich in diesem Umfeld ständig weiterentwickeln, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Gefragt sind Innovations- und Veränderungsbereitschaft, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit.

Hier setzt die Arbeit der Innovationsagentur Nordostniedersachsen – kurz INNO.NON – an. In ihrem Auftrag unterstützt das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) Unternehmen dabei, neue Ideen zu entwickeln, Investitionen auf den Weg zu bringen, Innovationen voranzutreiben und hierfür passende Partner zu finden. Als kommunaler Partner trägt INNO.NON dazu bei, attraktive Standortbedingungen zu schaffen,

Wissen zu bündeln und den Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zu fördern.

Für die elf Gesellschafterlandkreise ist diese Arbeit von großer Bedeutung. Gerade in Zeiten angespannter öffentlicher Haushalte bleibt eine starke Wirtschaftsförderung ein zentraler kommunaler Auftrag. Denn Investitionen in Innovation, Netzwerke und Kooperationen sind Investitionen in die Zukunft unserer Wirtschaftsregion. INNO.NON gemeinsam mit dem TZEW und den Wirtschaftsförderungen leistet mit seinen Angeboten und Projekten an dieser Stelle einen wichtigen Beitrag und zeigt, wie kommunale Zusammenarbeit konkrete und messbare Mehrwerte für Unternehmen schaffen kann.

Mein Appell an die Unternehmen in unserer Region lautet daher: Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, die Ihnen INNO.NON, das TZEW und die Wirtschaftsförderungen bieten.

Lassen Sie sich beraten und entwickeln Sie gemeinsam mit unseren Experten Handlungswege. Knüpfen Sie Kontakte, tauschen Sie Wissen und Erfahrungen aus und gestalten Sie gemeinsam mit uns die wirtschaftliche Zukunft unserer Region.

Allen Beteiligten, die sich für Innovationen in unserer Region Nordostniedersachsen einbringen, danke ich herzlich für ihren Einsatz und wünsche weiterhin gutes Gelingen. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass unsere Wirtschaftsregion auch in Zukunft wächst und Unternehmen beste Bedingungen für nachhaltigen Erfolg bietet.

Ihr  


Rainer Rempe, Landrat Landkreis Harburg,  
Vorsitzender Gesellschafterversammlung

## Wissens- und Technologietransfer: Aus Ideen entsteht Fortschritt

Auch im Jahr 2025 hat sich der Wissens- und Technologietransfer im Amtsbezirk Lüneburg als starker Impulsgeber für unternehmerische Entwicklung erwiesen. Mit dem durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderten WTT-Programm erhalten kleine und mittlere Unternehmen der Region Zugang zu fundierter Orientierung, praxisnaher Expertise und strategischer Unterstützung – kostenfrei und passgenau.

Das WTT-Programm richtet sich gezielt an KMU, die vor technologischen, digitalen oder strategischen Herausforderungen stehen. Die Beratungen werden durch das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) durchgeführt – ein Team mit breiter Erfahrung, tiefem regionalem Verständnis und einem starken Netzwerk. Diese Kombination sorgt dafür, dass Unternehmen nicht nur Antworten erhalten, sondern konkrete Wege, wie sie ihre Vorhaben erfolgreich umsetzen können.

Seit dem Projektstart 2023 zeigt sich: Unternehmen suchen Orientierung. Themen wie Energiesysteme, Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz verändern Geschäftsmodelle und verlangen Entscheidungen mit Weitblick. Die konstant hohe Nachfrage nach Beratungen zeigt, wie wertvoll ein Angebot ist, das komplexe Entwicklungen verständlich macht und Unternehmen befähigt,

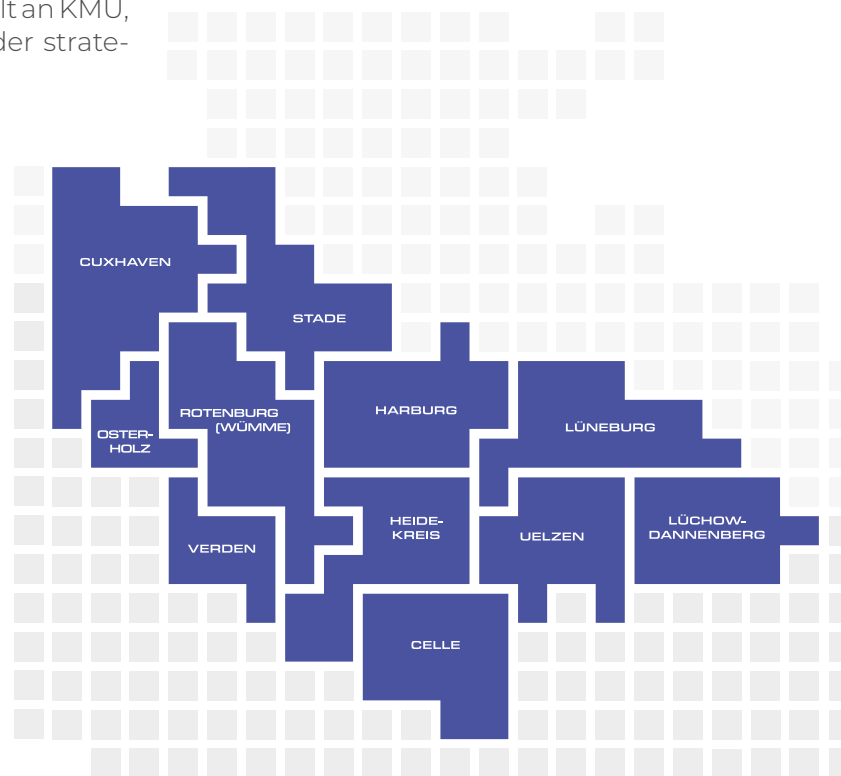
Chancen aktiv zu nutzen. Die Rückmeldungen aus der Praxis bestätigen, dass dieses Unterstützungsformat einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaft leistet.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die enge Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungen der Landkreise. Durch regelmäßigen Austausch und gemeinsame Unternehmensansprache werden Bedarfe früh erkannt und

Angebote zielgerichtet ausgerichtet. So entsteht ein regionales Netzwerk, das Unternehmen nicht nur begleitet, sondern ihnen den Weg in neue Entwicklungen erleichtert.

Zahlreiche Innovationsvorhaben wurden bereits unterstützt – von der Einführung digitaler Prozesse über nachhaltige Technologien bis hin zu datenbasierten Geschäftsmodellen. Von den deutlich über 400 durchgeführten Beratungen entfällt ein erheblicher Anteil auf Fragestellungen zu Energietechnologien und -systemen. Dieses Themenfeld sowie das Querschnittsfeld Digitale Wirtschaft prägen derzeit in besonderem Maße die unternehmerischen Prioritäten in der Region. Alle Projekte zeigen eindrucksvoll, welches Potenzial in den Unternehmen steckt und wie wertvoll eine externe, fachkundige Begleitung sein kann, um dieses Potenzial zu entfalten.

Auch 2026 wird das WTT-Programm neue Impulse setzen, gemeinsam mit Unternehmen Lösungen entwickeln und die Region in den zentralen Handlungsfeldern der niedersächsischen RIS3-Strategie stärken. Gleichwohl sehen wir das Erfordernis, die bestehenden regulatorischen Vorgaben so auszurichten, dass sie unternehmerische Innovationsprozesse nicht unnötig hemmen und Raum für zukunftsgerichtete Entwicklungen lassen. Der Wissens- und Technologietransfer ist ein entscheidender Hebel, um Innovationskraft zu fördern und die regionale Wirtschaft nachhaltig zu stärken.



## Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

### Innovationsimpulse für kleine und mittlere Unternehmen

Bereits seit 1999 unterstützt das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dabei, Innovationspotenziale zu erkennen und konkrete Zukunftsthemen erfolgreich umzusetzen. Im Auftrag der Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH bringt das TZEW Unternehmen mit passenden Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft zusammen und begleitet sie bei technologie-orientierten Innovationsprojekten.

*„Die Unterstützung durch das TZEW hat uns schon in diversen Fragestellungen weitergeholfen. Klasse, dass wir diese Institution in der Nähe haben.“*

**Björn Strehl**, Geschäftsführer der Strehl GmbH & Co. KG, Bremervörde

Als neutraler und unabhängiger Partner arbeitet das TZEW eng mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen der beteiligten Landkreise zusammen und ist Teil des von der INNO.NON koordinierten regionalen Innovationsökosystems. Durch seine interdisziplinäre Arbeitsweise verbindet das TZEW dabei unterschiedliche Perspektiven aus Wirtschaft, Wissenschaft und Technologieentwicklung und schafft so passgenaue Lösungsansätze für die Herausforderungen von Unternehmen. Die Beratungsleistungen werden durch Mittel der beteiligten Landkreise sowie der Europäischen Union finanziert und stehen Unternehmen in

der Region kostenfrei zur Verfügung.

#### Expertise und Themenfelder

Im Rahmen der angebotenen Dienstleistungen unterstützt das TZEW die regional ansässigen Unternehmen insbesondere bei der digitalen Transformation und der Nutzung neuer Schlüsseltechnologien. Unternehmen erhalten praxisnahe Unterstützung beispielsweise bei:

- der Digitalisierung von Geschäftsprozessen
- der Entwicklung datenbasierter Geschäftsmodelle
- Automatisierung und Industrie-4.0-Anwendungen
- dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in Produktion und Dienstleistung

Darüber hinaus begleitet das TZEW Unternehmen bei technologischen Innovationsprojekten in zentralen Zukunftsfeldern der regionalen Wirtschaft, darunter:

- Digitale Wirtschaft und Künstliche Intelligenz
- Energietechnologien und Energiesysteme
- Produktionstechnik und Industrie 4.0
- Neue Materialien
- Mobilität
- Lebenswissenschaften
- Land- und Ernährungswirtschaft
- Maritime Wirtschaft

Ergänzend unterstützt das TZEW bei Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes sowie bei



Arne Engelke-Denker, Dipl. Wirt.-Ing. (FH)

#### Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Archivstraße 3-5, 21682 Stade

Tel: 04141 80294 0

www.tzew.de



der Auswahl, Beantragung und Umsetzung geeigneter Technologie- und Innovationsförderprogramme auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene.

#### Vom Innovationsimpuls zur Umsetzung

Gemeinsam mit den Einrichtungen der regionalen Wirtschaftsförderung spricht das TZEW Unternehmen aktiv an, um im Rahmen eines unverbindlichen Erstgespräches die Ausgangssituation zu analysieren und konkrete Fragestellungen zu definieren – etwa zur Digitalisierung von Prozessen, zur Nutzung von KI oder zur Weiterentwicklung von Produkten und Technologien. Auf dieser Grundlage identifiziert das TZEW geeignete Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung oder Wirtschaft und organisiert eine vertiefende Beratung.

## Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

### Innovationsimpulse für kleine und mittlere Unternehmen

Als neutraler Vermittler stellt das TZEW sicher, dass Unternehmen Zugang zu unabhängiger Expertise erhalten und unterschiedliche fachliche Perspektiven in die Lösungsentwicklung einfließen.

Den hohen Nutzen dieser Technologie- und Innovationsberatung für Unternehmen belegen die Ergebnisse einer regelmäßig durchgeführten Evaluierung der Transferarbeit. Danach bewerten über 90% der befragten Unternehmen das Dienstleistungsangebot als sehr gut bis gut und würden es erneut in Anspruch nehmen.

*„Freundlich, kompetent und zuverlässig. Ich werde mit Sicherheit bei meinen weiteren Planungen wieder auf das TZEW zukommen.“*

**Carsten Reck**, Inhaber, CSG Entertainment GmbH  
„Movieplexx“, Buchholz i.d.N.



## Praxisbeispiel

### Wissens- und Technologietransfer | Praxisbeispiel aus dem LK Cuxhaven

Technologiefeld: **Digitale Wirtschaft**



#### Unternehmen:

BUSPUNKT GmbH  
Beverstedt, LK Cuxhaven  
35 Mitarbeitende



#### Geschäftstätigkeit:

Vor über 50 Jahren wurde das Unternehmen unter dem Namen „Reisedienst Werner Ehlers“ in Bokel gegründet. Seither hat sich der Familienbetrieb stetig weiterentwickelt und als wichtiger Baustein für die ländliche Mobilität im Landkreis Cuxhaven und der Region etabliert.

Im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) werden tagtäglich Pendler zur Arbeit befördert, Kinder in die Schule und wieder nach Hause. Die Vermietung von Bussen in allen Größen für Familien, große Gruppen oder gewerbliche Unternehmungen – vom Sprinter bis zum modernen Fernreisebus – gehören ebenfalls zum Kerngeschäft.

#### Fragestellung:

Wie ist das Unternehmen in Sachen Digitalisierung aufgestellt?

#### Wissens- und Technologietransfer, Unterstützung durch TZEW:

- Eine „Potenzialanalyse Digitalisierung“ lieferte dem Unternehmen zunächst eine Standortbestimmung zum bestehenden Digitalisierungsgrad. Daraus ergaben sich weitere Themen:
- Das Unternehmen beabsichtigt, für die Weiterentwicklung der IT-Systeme (u.a. Dokumentenmanagement/DMS) einen Dienstleister zu beauftragen und wünscht sich hierzu im Vorfeld eine neutrale Expertise, was bei entsprechenden Beschaffungsprozessen zu beachten ist (→ Expertenberatung zum Thema DMS).
- Zusätzlich möchte Fa. BUSPUNKT die eigenen Social-Media-Aktivitäten (Schwerpunkt B2B) weiterentwickeln (→ Expertenberatung zum Thema Business Social Media).



„Die Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um Innovationen voranzutreiben, Prozesse zu optimieren und neue Chancen zu schaffen. Die neutrale Expertise des TZEW liefert uns dafür die notwendigen Informationen.“

**Klaus Ehlers**

Fa. BUSPUNKT GmbH

## Praxisbeispiel

### Wissens- und Technologietransfer | Praxisbeispiel aus dem LK Uelzen

Technologiefelder: **Digitale Wirtschaft, Energietechnologien und -systeme**



#### Unternehmen:

Kynda Biotech GmbH  
Jelmstorf, LK Uelzen  
8 Mitarbeitende



#### Geschäftstätigkeit:

Das Start-up Kynda versetzt die Lebensmittelindustrie in die Lage, ihre Nebenprodukte zu Mykoprotein für die Lebensmittel- und Tier-nahrungsindustrie aufzuwerten. Mikrobielle Pilze als sogenanntes Myzel (Myko-proteine) in Bioreaktoren zu vermehren und mit Rest-stoffen zu füttern, ist ein wichtiger Baustein für eine zirkuläre Bioökonomie. Kynda ist führender Anbieter von Komplettlösungen in diesem Bereich und erweitert die Forschungsanlagen und die Produktion von Starterkulturen in Jelmstorf im LK Uelzen.

#### Fragestellungen:

1. Einschätzung der Förderfähigkeit geplanter Investitionen im Bereich digitaler-workflow im Rahmen einer Antragstellung „Digitalbonus.Niedersachsen – innovativ“, der NBank.
2. Im Zuge der Produktionserweiterung wird ein erhöhter Stromverbrauch erwartet. Die Einsatzmöglichkeiten von Photovoltaik sollen unter Berücksichtigung eines integralen Energiesystems geprüft werden.

#### Wissens- und Technologietransfer, Unterstützung durch TZEW:

- Zunächst Erörterung der Unternehmenssituation und Konkretisierung des Handlungs- und Unterstützungsbedarfs
- Vermittlung qualifizierter Technologie- und Managementexperten:
  - Zu 1.: Impulsberatung zur Einschätzung der Förderfähigkeit durch einen Experten der Niedersachsen.Next – Digitalagentur
  - Zu 2.: Einschätzung zur technischen und wirtschaftlichen Umsetzung durch IB - von Riegen, Ingenieurbüro
- Kurzberatungen mit o.g. Experten zur tiefergehenden Diskussion der Problemstellung, Beschreibung möglicher Lösungswege und Aufzeigen von Abläufen für die Realisierung



„Die Beratungen der vom TZEW vermittelten Experten waren praxisnah, lösungsorientiert und auf unsere Situation zugeschnitten. Ich kann die Beratung uneingeschränkt weiterempfehlen – für alle, die zukunfts-orientierte Technologieprojekte planen und dabei auch Förder-möglichkeiten optimal nutzen wollen.“

#### Benjamin Schramm-Völkening

Head of Business Development, Kynda Biotech GmbH

## Praxisbeispiel

### Wissens- und Technologietransfer | Praxisbeispiel aus dem LK Harburg

Technologiefelder: **Digitale Wirtschaft, Energietechnologien und -systeme**



#### Unternehmen:

rimpido GmbH  
Buchholz i.d.N., LK Harburg  
9 Mitarbeitende



#### Geschäftstätigkeit:

Die rimpido GmbH ist ein IT-Beratungsunternehmen mit Fokus auf SAP EHS (Environment, Health & Safety). Seit über 14 Jahren entwickelt Rimpido Softwarelösungen, die Unternehmen weltweit dabei unterstützen, Umweltvorgaben, Chemikalienvorschriften und Nachhaltigkeitsziele einzuhalten.

#### Fragestellungen:

1. Einsatzmöglichkeiten von KI/KI-Codierungsassistenten bei der Programmierung?
2. Potenzial zur Erweiterung einer bestehenden Solarstromanlage?
3. Optimierung der digitalen Vertriebsstrategie zur Vermarktung eines neuen Softwareproduktes?

#### Wissens- und Technologietransfer, Unterstützung durch TZEW:

- Erörterung der Unternehmenssituation und Konkretisierung des Handlungsbedarfs
- Vermittlung qualifizierter Technologie- und Managementexperten:
  - Zu 1.: Impulsberatung durch die Born IT Consulting zu den Einsatzmöglichkeiten von KI/KI-Codierungsassistenten
  - Zu 2.: Einschätzung zur technischen und wirtschaftlichen Umsetzung durch IB - von Riegen, Ingenieurbüro
  - Zu 3.: Impulsberatung durch die Agentur INDIGOKIND mit Fokus auf die Bereiche Social Media und Contentproduktion
- Kurzberatungen mit o.g. Experten zur tiefergehenden Diskussion der Problemstellung, Beschreibung möglicher Lösungswege und Aufzeigen von Abläufen für die Realisierung



„Die neutrale und kompetente Beratung der vom TZEW vermittelten Experten hat mir dabei geholfen, die richtigen Entscheidungen bei komplexeren Technologiethemen wie KI, erneuerbaren Energien und digitalem Vertrieb zu treffen. So kann ich mein Unternehmen zukunftssicher aufstellen und Investitionen gezielt einsetzen.“

**Dr. rer. nat. Jan H. Schuur**  
Geschäftsführer rimpido GmbH

## Praxisbeispiel

### Wissens- und Technologietransfer | Praxisbeispiel aus dem LK Celle

Technologiefelder: **Beantragung einer Innovationsförderung**



#### Unternehmen:

Steffel KKS GmbH  
Lachendorf, LK Celle  
173 Mitarbeitende



#### Geschäftstätigkeit:

Die Fa. Steffel ist am Markt für Fernüberwachung im Bereich des kathodischen Korrosionsschutzes (KKS) mit seinem Produktportfolio seit vielen Jahren erfolgreich vertreten.

#### Fragestellung:

Innovationsfördermittel für die Entwicklung eines neuartigen Stationsmoduls für die intelligente Schutzobjektüberwachung im Bereich des kathodischen Korrosionsschutzes (KKS).

#### Wissens- und Technologietransfer, Unterstützung durch TZEW:

- Erörterung und Beurteilung des Entwicklungsvorhabens eines neuartigen Stationsmoduls für die intelligente Schutzobjektüberwachung im Bereich des kathodischen Korrosionsschutzes (KKS)
- Auswahl eines geeigneten (Innovations-)Förderprogramms
- Vorabklärung zur Förderfähigkeit des Vorhabens mit dem Projektträger (NBank)
- Begleitung der Antragstellung im Rahmen der Förderrichtlinie „Niedersächsisches Innovationsförderprogramm für Forschung und Entwicklung (IFP)“ der NBank



*„Sehr gute Beratung durch das TZEW zu möglichen Förderungen. Wir sind sehr zufrieden.“*

**Sebastian Tischer**

Abteilungsleiter Produktentwicklung der Steffel KKS GmbH

## KI.NON: Zukunft gestalten – Innovation vernetzt denken

Seit 2025 hat sich das Innovationsnetzwerk KI.NON als wichtiger Impulsgeber für die digitale Transformation in Nordostniedersachsen etabliert. Die INNO.NON GmbH positioniert das Netzwerk als verbindendes Element zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Akteuren und stärkt damit die Innovationsfähigkeit einer großen, heterogenen Region zwischen Hamburg, Bremen und Hannover.

Dank der Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erhalten insbesondere kleine und mittlere Unternehmen einen niedrigschwelligen Zugang zu KI-Technologien. So können Potenziale sichtbar gemacht und konkrete Innovationsprozesse angestoßen werden – ein entscheidender Vorteil für KMU mit begrenzten Ressourcen in Forschung und Entwicklung.

Als regionales Kompetenznetzwerk bündelt KI.NON Fachwissen und Praxiserfahrung renommierter Partner. Die INNO.NON koordiniert den Austausch, schafft Strukturen und sorgt dafür, dass Erkenntnisse aus Forschung und Anwendung dort ankommen, wo sie den größten Nutzen stiften.

Ein Schwerpunkt im Startjahr war der Aufbau der Community of Practice. Sie bringt Unternehmen, Forschung und öffentliche Einrichtungen zusammen, um Erfahrungen zu teilen, Herausforderungen zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Offenheit für neue Ideen und unkonventionelle Perspektiven stehen dabei im Mittelpunkt. Dabei ist es zunächst

**KI.NON** | INNOVATIONS NETZWERK  
für Künstliche Intelligenz in Nordostniedersachsen

### KI.NON – Zukunft gestalten Innovation vernetzt denken



- ✓ Starkes KH-Netzwerk
- ✓ Veranstaltungen zu KI-Themen
- ✓ KI-Erfahrungsaustausch für Unternehmen
- ✓ Vermittlung von KH-Kompetenzen
- ✓ Zugang zu Experten

**INNO.NON** | Innovationsagentur Nordostniedersachsen  
Kofinanziert von der Europäischen Union | EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN

**WWW.KI-NON.DE**

unerheblich, ob es sich um etablierte Tools oder Verfahren handelt oder ob eine wissenschaftliche Begleitung notwendig ist.

Zudem fanden zahlreiche Veranstaltungen und Roadshows statt, die KI verständlich und praxisnah vermittelten. Die starke Resonanz zeigt den hohen Bedarf an Orientierung und Wissenstransfer – und die wichtige Rolle, die KI.NON im regionalen Innovationssystem einnimmt.

Im kommenden Jahr wird das Netzwerk weiter ausgebaut: mit thematischen Vertiefungsmodulen, Pilotprojekten und einer stärkeren Community of Practice. KI.NON bleibt damit ein zentraler Baustein für die Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaft und ein Beleg dafür, dass Innovation auch in ländlich geprägten Regionen nachhaltig verankert werden kann

## KI.NON Roadshow 2025 – Vier Stationen, eine Mission: KI-Einsatz im Mittelstand stärken

Mit der KI.NON Roadshow 2025 haben wir das Innovationsnetzwerk KI.NON erfolgreich in der Region sichtbar gemacht und zahlreiche Unternehmen auf ihrem Weg in die Welt der Künstlichen Intelligenz begleitet. An vier Standorten – Rotenburg (Wümme), Lüneburg, Stade und Celle – boten wir Unternehmerinnen und Unternehmern die Möglichkeit, niedrigschwellig in das Thema KI einzusteigen, sich mit Expertinnen und Experten auszutauschen und konkrete Impulse für den eigenen Betrieb mitzunehmen.

Im Mittelpunkt standen unsere Netzwerkpartner aus Hochschulen, Kammern und öffentlich geförderten Projekten, die als erfahrene Intermediäre praxisnahe Unterstützung bieten. Durch ihre Beiträge wurde deutlich, wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten von KI im Mittelstand bereits heute sind – und wie groß das

Potenzial für die kommenden Jahre ist. Insgesamt nahmen rund 160 Unternehmerinnen und Unternehmer an den vier Veranstaltungen teil. Die hohe Beteiligung zeigt, wie groß der Informations- und Austauschbedarf im Mittelstand ist. Besonders wertvoll waren die Einblicke in reale Unternehmensanwendungen, die Herausforderungen und Chancen gleichermaßen sichtbar machten.

Inspirierende Keynotes – unter anderem von Sascha Rose (niedersachsen.next) – verdeutlichten die Dynamik, mit der KI Wirtschaft und Arbeitswelt verändert. Praxisberichte, etwa von Business Escape Games, der W. Marwitz Textilpflege GmbH oder der Source One GmbH zeigten konkrete Anwendungsfälle und machten Mut, eigene KI-Projekte anzugehen. Ergänzt wurden die Veranstaltungen durch interaktive Formate wie die Vorstellung von LEGO® Seri-

ous Play zur KI-Strategieentwicklung durch das Regionale Zukunftszentrum Nord.

Die Roadshow hat maßgeblich dazu beigetragen, KI.NON als Innovationsnetzwerk in der Region zu etablieren. Viele Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, sich zu vernetzen, erste Kontakte zu Expertinnen und Experten zu knüpfen und sich über Unterstützungsangebote zu informieren. Die Rückmeldungen zeigen klar: Die Veranstaltungen boten einen echten Mehrwert und sorgten für Orientierung.

Die KI.NON Roadshow 2025 war ein wichtiger Schritt, um den Mittelstand in der Region für die Potenziale der Künstlichen Intelligenz zu sensibilisieren und konkrete Unterstützung anzubieten. Die Zukunft beginnt jetzt – und wir gestalten sie gemeinsam.



# KI.NON Roadshow 2025 – Vier Stationen, eine Mission: KI-Einsatz im Mittelstand stärken

Weitere Informationen zum Netzwerk und zur Teilnahme an der Community finden Interessierte unter [www.ki-non.de](http://www.ki-non.de)



## Die Partner im Innovationsnetzwerk:



**KI.NON** INNOVATIONS  
NETZWERK  
für Künstliche Intelligenz  
in Nordostniedersachsen

**INNO.NON** | Innovationsagentur Nordostniedersachsen  
INNO.NON GmbH



## Die MRH-Innovationsagentur Projektphase NULL

Basierend auf den Ergebnissen einer OECD-Studie aus dem Jahr 2019 wurde die Gründung einer gemeinsamen Innovationsagentur für die Metropolregion Hamburg als Handlungsempfehlung abgeleitet, die die Umsetzung einer gemeinsamen Innovationsstrategie zum Ziel hat. Darüber hinaus sollen durch die länderübergreifende Zusammenarbeit Synergien genutzt und attraktive sowie einheitliche Rahmenbedingungen durch eine koordinierte und länderübergreifende Weiterentwicklung des Innovationsökosystems geschaffen werden.

Im Rahmen der Gründungsvorbereitung der Innovationsagentur führte das Projektteam ein Kompetenzmapping des Innovationsökosystems der Metropolregion Hamburg durch, in dem 94 Innovationsintermediäre, 41 wissenschaftliche Akteure und 55 Unternehmen befragt werden konnten. Ziel war es, wertvolle Einblicke in die innovationsunterstützenden Leistungsangebote der öffentlichen Einrichtungen zu gewinnen und die Herausforderungen und Bedarfe aus Wissenschaft und Wirtschaft zu erfassen.

Die Ergebnisse dieser Erhebung dienen als Grundlage für die konzeptionelle Entwicklung der zwei Geschäftsfelder, die durch die künftige Agentur umgesetzt werden sollen.

1) Partnerin für bundeslandübergreifende Projektentwicklung, Fördermitteleinwerbung und Projektkoordinierung in der Metropolregion Hamburg

2) Dienstleisterin für die bundeslandübergreifende Zusammenarbeit der Innovationsintermediäre in der Metropolregion Hamburg

Derzeit erfolgt die Erprobung beider Geschäftsfelder. Beispielhafte Aktivitäten sind der Austausch der KI-Intermediäre in der Metropolregion Hamburg, der im Januar 2025 bereits zum zweiten Mal stattfand. Darüber hinaus konnte zum Projekt „Grünes Methanol“ ein erstes Projektkonsortium gebildet und eine Skizze für eine BMFTR-Förderung eingereicht werden.

Das Projektteam wird seine Arbeit im Jahr 2026 fortsetzen und sich neben der Pilotierung der Geschäftsfelder auf die Vorbereitung der angestrebten Inbetriebnahme der Agentur zu Anfang des Jahres 2027 konzentrieren.

Die folgenden Organisationen sind in dem Projekt einbezogen:



### **Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg:**

Jan Zerling, Projektleiter,  
Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg  
Ulrike Dinse,  
Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg

### **Mecklenburg-Vorpommern:**

Dr. Mathias Lorenz, Forschungs-GmbH Wismar  
Evgenia Mahler, Forschungs-GmbH Wismar  
Jürgen Sawatzki, Forschungs-GmbH Wismar

### **Niedersachsen:**

Thomas Knaack, Innovationsagentur  
Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH  
Lennart Winzer, Innovationsagentur  
Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH

### **Schleswig-Holstein:**

Peer Biskup, WTSH  
Jule Wirries, WTSH

### **Hamburg:**

Dr. Florian Vogt, IKS Hamburg  
Dr. Katarzyna Rollert, IKS Hamburg



## Studie Ernährungswirtschaft

### Ausgangssituation

Die Ernährungswirtschaft ist mit rund 550 Unternehmen und etwa 26.000 Beschäftigten ein bedeutender Industriezweig der Region und wird auch in regionalen Innovationsstrategien als zentrales Stärkefeld definiert. Die Branche ist überwiegend mittelständisch geprägt, eng mit der Landwirtschaft verbunden und wird durch einige größere Unternehmen ergänzt. Trotz ihrer wirtschaftlichen Bedeutung weist sie eine geringe Innovations- und Patentintensität auf. Gleichzeitig steht sie durch steigende Kosten, Fachkräftemangel und neue Trends wie nachhaltige Produktion, alternative Proteine und Digitalisierung unter starkem Transformationsdruck.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Herausforderungen und Potenziale bestand Bedarf an einer fundierten Analyse der Innovationsfähigkeit der Ernährungswirtschaft in der Übergangsregion. Mit der Durchführung der Studie wurde die regecon Gesellschaft für regionalwirtschaftliche Forschung und Beratung mbH beauftragt. Die Ergebnisse bilden die strategische Grundlage für zukünftige innovationsfördernde Aktivitäten in der Übergangsregion.

### Zentrale Handlungsempfehlungen der Studie

Auf Basis einer SWOT-Analyse wurden drei zentrale Handlungsfelder definiert:

### 1. Vernetzung und Kooperation stärken

Es bedarf eines strukturierten regionalen Netzwerks, das Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsförderungen und weitere Akteure systematisch zusammenbringt. Ziel ist es, Innovationspotenziale schneller zu identifizieren, Kooperationen zu fördern und regionale Wertschöpfungsketten zu stärken.

### 2. Imagebildung und Beratung ausbauen

Die Region soll als innovationsfähiger und zukunftsorientierter Standort der Ernährungswirtschaft positioniert werden. Gleichzeitig

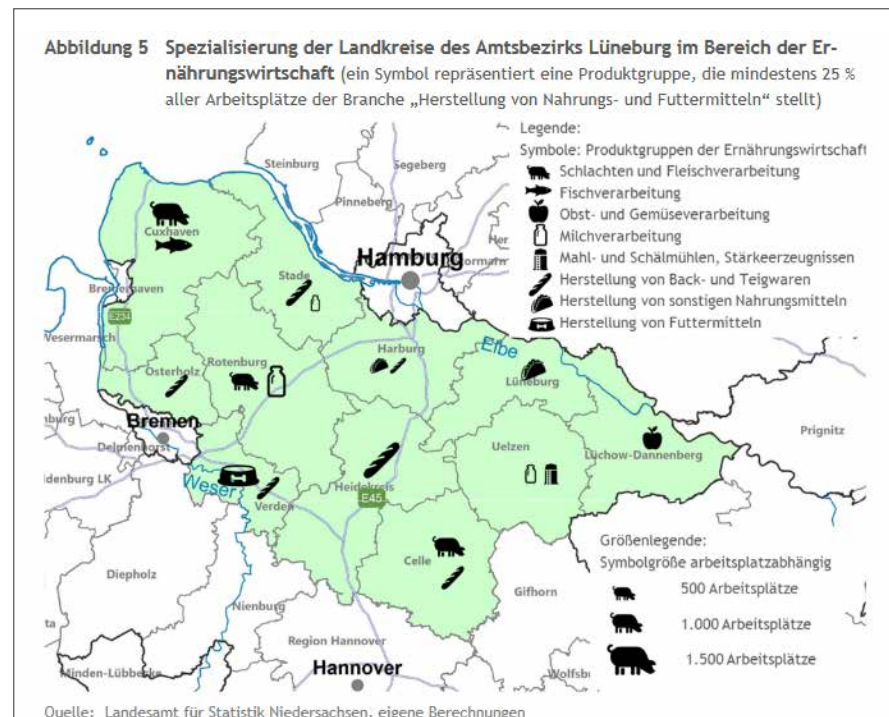
benötigen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen gezielte Beratungsangebote, etwa zu Förderprogrammen, Technologietransfer, Digitalisierung oder nachhaltiger Produktion.

### 3. Direkte F&E- und Innovationsförderung intensivieren

Um die Innovationsintensität zu erhöhen, sind konkrete Fördermaßnahmen erforderlich. Dazu zählen die Unterstützung bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten, der Ausbau von Kooperationsprojekten mit wissenschaftlichen Einrichtungen sowie die Stärkung regionaler Innovationsstrukturen.

### Ausblick

Der Maßnahmenplan soll sukzessive in Kooperation mit den relevanten Einrichtungen in Niedersachsen und den in der Studie identifizierten überregional aktiven Akteuren umgesetzt werden.



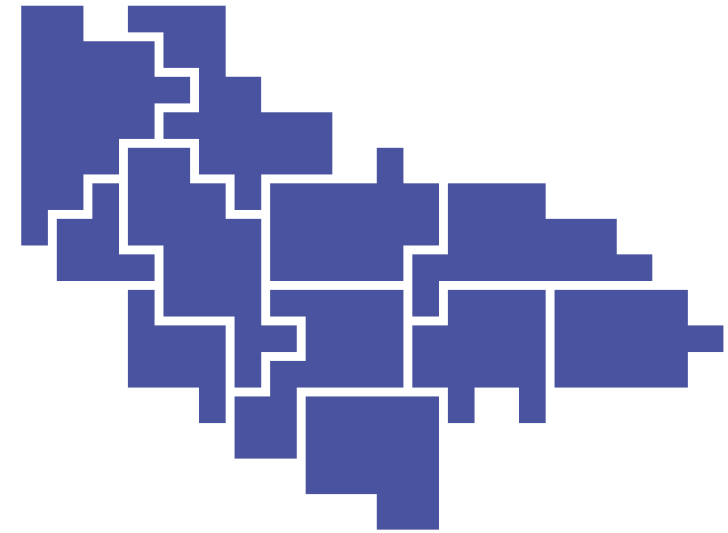
Quelle: regecon auf Basis Unternehmensregister, Nieders. Landesamt für Statistik, 2024

Die Abbildung zeigt die Branchenschwerpunkte für die Landkreise des Amtsbezirkes Lüneburg, bemessen an den Arbeitsplätzen in den Produktgruppen der Ernährungswirtschaft.

## Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH ist die Erhöhung der Sichtbarkeit der Region, um die Interessen der Landkreise bei der Innovationsförderung der Unternehmen auch überregional zu vertreten. Zudem sollen die Erfolge der Innova-

tionsförderung auch über die Regionsgrenzen hinaus bekannt gemacht werden. Zu diesem Zweck hat die INNO.NON aktiv Beiträge bei vielen Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit geleistet sowie eigene Informationsformate durchgeführt.



## Landkreis Lüchow-Dannenberg: „Impulse für Unternehmen: FOKUS FÖRDERMITTEL“

Am 5. März 2025 lud die Wirtschaftsförderung die Betriebe aus Lüchow-Dannenberg in den Bahnhof Dannenberg Ost ein zur „FOKUS FÖRDERMITTEL“, eine Veranstaltung der Reihe WIR. WIRTSCHAFTEN. HIER. Im Fokus stand, welche Programme für Vorhaben und Investitionen genutzt werden können.

In ihrem Impulsvortrag „Erfolgreich Fördermittel beantragen: Technologie- und Innovationsberatung für kleine und mittlere Unternehmen“ referierten Thomas Knaack, INNO.NON und Arne Engelken, TZEW über vielfältige Möglichkeiten der Beantragung.



## 10. Beiratssitzung im Landkreis Harburg



Die 10. Beiratssitzung der INNO.NON GmbH fand im Kreishaus des Landkreises Harburg statt. Im Anschluss hatte der Beirat die Gelegenheit, die Amazon Logistik Winsen GmbH in Winsen (Luhe) zu besuchen. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Lehmann, Geschäftsführer, für den spannenden Rundgang durch die Werkshallen und die Einblicke in die logistischen Abläufe eines global agierenden Unternehmens.

Solche Begegnungen stärken den Dialog zwischen Wirtschaft und regionaler Innovationsförderung – und zeigen, wie viel Potenzial in Nordostniedersachsen steckt.



Foto:  
@kairosphotoart by Olaf Maneke @Amazon Logistik Winsen GmbH

## Online Veranstaltung: Agentic AI & Co: So profitieren KMU von moderner KI

Dr. Daniel Kudenko hat in seinem Vortrag einen Überblick über generative KI-Technologie, ihre Funktionsweise und die neuesten Entwicklungen, vor allem Agentic AI gegeben. Dabei wurden wichtige Anwendungsfelder besprochen – von automatisierter Textgenerierung über Kundenservice bis hin zu Entscheidungsunterstützung und Wissensmanagement. Ziel ist es, Führungskräften aus KMU ein fundiertes Verständnis für die Potenziale und Grenzen dieser Technologien zu vermitteln und Einsatzmöglichkeiten im eigenen Betrieb aufzuzeigen.

Dr. Kudenko ist tätig am L3S Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Hannover, Geschäftsführer des European Digital Innovation Hubs für Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit (DAISEC), und Vorstandsmitglied bei Digitales Hannover e.V..



## Landkreis Verden: Bildungskonferenz 2025 “Perspektive Zukunft”

Am 6. November 2025 fand im Landkreis Verden die 2. Bildungskonferenz statt, bei der sich zum Thema „Perspektive Zukunft“ über 50 Akteurinnen und Akteure aus dem Bildungsbe- reich, darunter Schulleitungen, Lehrkräfte und Ausbilder sowie Vertreterinnen und Vertreter weiterer Institutionen informieren und vernetzen konnten.

Dr. Stefanie Fries, Fachbereichsleiterin beim Landkreis Verden und Studiendirektor Frank Weinhold von der BBS, zugleich Vorstandsmitglied des Bildungsverbands Schule-Beruf, begrüßten die Teilnehmenden.



Mit seinem Vortrag „Künstliche Intelligenz, Future Skills & Bildung – Wie wir heute die Kompetenzen von morgen vermitteln“ führte Thomas Knaack, Geschäftsführer der INNO.NON GmbH in das Thema ein.

Foto:  
Veranstalter\*Innen und Referent\*Innen der Bildungskonferenz 2025

## Landkreis Uelzen: KI-Forum rückt verantwortungsvolle Innovation in den Mittelpunkt

Mit dem Forum „Planvolle Innovation – KI zwischen Verantwortung und Effizienz“ hat die Wirtschaftsförderung des Landkreises Uelzen am 25. November 2025 erneut eine Plattform geschaffen, um zentrale Fragen zum verantwortungsvollen und effizienten Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) zu diskutieren. Die Veranstaltung knüpfte an die positive Resonanz der Konferenz „KI: Bildung. Arbeit. Revolution?“ aus dem Vorjahr an und brachte Unternehmen, Organisationen und Interessierte am Campus Suderburg zusammen.

Thomas Knaack stellte das Kompetenznetzwerk KI.NON vor, das Unternehmen beim

Einstieg in KI-gestützte Prozesse unterstützt. Uelzens Landrat Dr. Heiko Blume betonte, dass der Einsatz von KI nicht nur technische Fragen aufwirft, sondern vor allem Anforderungen an Strukturen, Mitarbeitende und Unternehmenskultur stellt.

Das KI-Forum machte deutlich, wie groß der Bedarf an Orientierung und Austausch rund um Künstliche Intelligenz ist. Mit fachlichen Impulsen, praxisnahen Einblicken und konkreten Unterstützungsangeboten trug die Veranstaltung dazu bei, die regionale Wirtschaft auf dem Weg zu einem verantwortungsvollen KI-Einsatz zu stärken.



Foto: Ostfalia/Ruhm  
Landrat Dr. Heiko Blume (v.l.), Dr. Levke Walten (Mittelstand-Digital Zentrum Hannover), Thomas Knaack (INNO.NON), Sebastian Kielmann (catchHR), Simon Wagner (Mittelstand-Digital Zentrum Hannover), Jan Kräuter (Wirtschaftsförderung Landkreis Uelzen), Prof. Dr. Kirsten Wegner (Fakultät H, Ostfalia Hochschule).

## KI-Woche in Kooperation mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Hannover


### Künstliche Intelligenz: Verstehen. Anwenden. Verantworten.

Die Innovationsagentur Nordostniedersachsen führte vom 17. bis 20. November 2025 gemeinsam mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Hannover eine umfassende Themenwoche zum Thema: „Künstliche Intelligenz: Verstehen. Anwenden. Verantworten“ durch. Mit insgesamt 15 Sessions und über 700 Teilnehmenden stieß das Format auf außergewöhnlich hohe Resonanz und bestätigte die wachsende Bedeutung von KI für Unternehmen in unserer Region. Die Themenwoche bot ein breites Spektrum an

praxisorientierten Einblicken – von Marketing und IT-Sicherheit über Nachhaltigkeit bis hin zu Change-Management.

Die hohe Beteiligung unterstreicht den Bedarf an Orientierung, Wissenstransfer und Vernetzung im Themenfeld Künstliche Intelligenz. Die Innovationsagentur dankt allen Referent\*innen, Partnern und Teilnehmenden für ihren Beitrag zu einer inspirierenden und erkenntnisreichen Woche, die die regionale Innovationskraft weiter gestärkt hat.

- Mittelstand-Digital Zentrum Hannover
- KI.NON – Innovationsnetzwerk für Künstliche Intelligenz
- CYBERSicher – Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand
- Regionales Zukunftszentrum Nord (RZ.N)
- Innovations Kontakt Stelle (IKS) Hamburg
- Niedersachsen.next Digitalagentur
- Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

	Montag 17.11.2025	Dienstag 18.11.2025	Mittwoch 19.11.2025	Donnerstag 20.11.2025
9 Uhr	<b>Künstliche Intelligenz im Marketing: Content Creation per Algorithmus</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>ChatGPT &amp; Co. im Unternehmen: Generative KI verstehen und anwenden</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>Schlüsselkompetenz KI – Lernen von und mit KI</b> Regionales Zukunftszentrum Nord	<b>Mission Possible – Der IT-Notfallplan</b> Transferstelle Cybersicherheit
11 Uhr	<b>Digitale Kompetenzen KI und IT-Sicherheit</b> Transferstelle Cybersicherheit	<b>EU AI Act verstehen und anwenden</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>Künstliche Intelligenz im Arbeitsalltag: Wo kann ich KI gewinnbringend einsetzen?</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>Von Plastik zu Wertstoff: Wie KI Recycling smarter macht</b> IKS Hamburg
13 Uhr	<b>KI in der Praxis: Anwendungsbereiche der KI im Kundensupport</b> Transferzentrum Elbe-Weser	<b>Transformation im Fokus: Spielerisch zu resilienten Wertschöpfungsketten</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>Ethik für KI – Risiken verstehen und Verantwortung übernehmen</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>Innovationskraft entfesseln: Wie Unternehmen die richtigen KI-Ideen erkennen und umsetzen</b> Niedersachsen.next Digitalagentur
15 Uhr	<b>KI im Unternehmen – 5 Schritte zur Implementierung</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>Bildverarbeitung mit KI: Wie funktioniert das und wo kann ich sie einsetzen?</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	<b>Change Management im Zeitalter der KI</b> Mittelstand-Digital Zentrum Hannover	



Quelle: Mittelstand-Digital Zentrum Hannover

## Schnittstelle zum Land Niedersachsen: Wie das ArL Lüneburg unsere regionale Innovationsarbeit stärkt

Das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg ist für uns einer der wichtigsten Partner und stellt für uns die Schnittstelle zum Land Niedersachsen dar.

Gemeinsam mit dem Amt erörtern wir die Bedarfe in den elf Landkreisen und tragen sie somit in die Landespolitik des Landes Niedersachsen. Gleichmaßen erhalten wir wichtige Informationen aus dem Land Niedersachsen und aus angrenzenden Regionen, die für unsere Arbeit wichtig und zentral sind.

Mit dem Amt koordinieren wir die Zusammenarbeit in der Gründungsvorbereitung für die Innovationsagentur der Metropolregion Hamburg, wir haben einen operativen Projektmitarbeiter in das Projekt entsendet. Das Amt für

regionale Landesentwicklung vertritt dabei die Interessen des Landes Niedersachsen gemeinsam mit anderen Landesakteuren in der Projektlenkungsgruppe. Damit dies gelingt, stehen wir auch in diesem Zusammenhang regelmäßig im Austausch und lassen unsere Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse in den Prozess einfließen.

In unserer Arbeit sind wir stark auf Fördermittel des Landes Niedersachsen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung angewiesen. Das ArL Lüneburg berät uns und unterstützt uns im administrativen Austausch mit der NBank und mit Ministerien als Fördermittelgeber. Um das Förderangebot und aktuelle und künftige Entwicklungen sichtbar zu machen, haben wir im Jahr 2025 unterschiedliche gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt und

damit für einen Informationsaustausch und Interessenausgleich zwischen den beteiligten Stakeholdern gesorgt.

Durch die gute Zusammenarbeit können wir einen wichtigen Beitrag zur Regionalentwicklung, der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen und zur Standortattraktivität leisten. Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2025 und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit im Sinne unserer Region auch in Zukunft.



**Amt für regionale Landesentwicklung  
Lüneburg**

## EFRE-Förderperiode 2021-2027: Chancen für die Übergangsregion Lüneburg nutzen

Die zweite Hälfte der EFRE-Förderperiode 2021-2027 ist angebrochen. In Niedersachsen - insbesondere in der Übergangsregion Lüneburg - konnten die verfügbaren Mittel bislang nicht im gewünschten Umfang gebunden und ausgezahlt werden. Eine Ursache liegt in der aktuell zurückhaltenden Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen angesichts vielfältiger Unsicherheiten. Aus diesem Grund setzen sich das Amt

für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg und die Innovationsagentur INNO.NON gemeinsam dafür im März 2025 ein, bei Unternehmen die Informationslücken zu schließen und Förderpotenziale besser nutzbar zu machen. Der Amtsbezirk des ArL Lüneburg gilt als Übergangsregion - mit attraktiveren Förderkonditionen als in anderen Regionen.

## H2.N.O.N-Wasserstoffnetzwerk bringt Schüler und Unternehmen zusammen

Das Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen H2.N.O.N hat am 30. Oktober 2025 mit rund 100 Fachteilnehmenden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie 40 Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Hittfeld in der Burg Seevetal den Wasserstoffhochlauf in der Region diskutiert. Auf der Bühne gaben regionale Wasserstoffprojekte, wie Hanseatic Hydrogen in Stade, die Friedrich Vorwerk Group und das H2-Speicherprojekt SaltHy von Storengy in Harsefeld, Einblicke in aktuelle Entwicklungen und verdeutlichten die Potenziale der Region – insbesondere die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien, Salzkavernen und ansässigen Chemie- und Energieunternehmen.

Der bereits 7. H2.N.O.N-Wasserstofftag ging, moderiert von Johannes Büchs, auch der Frage nach, was die Region Nordostniedersachsen aus internationalen Erfahrungen für den Wasserstoffhochlauf lernen kann. Dazu berichteten Timo Bollerhey von der Wasserstoffauktionsplattform H2Global, Alexander Malchus von

der EWE und Andreas Wenzel von der Außenhandelskammer Dänemark. Die Referierenden waren sich einig, dass neben dem Bürokratieabbau der Wasserstoffhochlauf weiterhin viel gemeinsame Anstrengung erfordert, um den Markt zu entwickeln – und dies nicht nur eine technische und finanzielle, sondern auch eine gesellschaftliche Aufgabe für eine nachhaltige Zukunft in der Region ist.

„Das Engagement der Unternehmen, trotz großer Herausforderungen weiter an einer klimafreundlichen Zukunft mit Wasserstoff in der Region zu arbeiten und sich gleichzeitig auch international zu vernetzen, beeindruckt mich“, erklärte die H2.N.O.N Vorstandsvorsitzende und Landesbeauftragte für regionale Entwicklung Karin Beckmann. „Die Motivation der Schülerinnen und Schüler, sich mit der nachhaltigen Energieversorgung ihrer Heimat zu beschäftigen, ist ein starkes Zeichen für die Zukunft Nordostniedersachsens.“ Die Schülerinnen und Schüler der Chemieleistungskurse

fürten unter Anleitung ihrer Lehrerin Dr. Andrea Schroedter verschiedene Experimente mit Wasserstoff durch, erhielten in den Keynotes und Vorträgen vielfältige Informationen zu aktuellen H2 Themen und vernetzten sich mit regionalen Unternehmen der Energiewende für ihre berufliche Zukunft.

Der Landrat des Landkreises Harburg, Rainer Rempe, betonte: „Wasserstoff ist kein Trendthema, sondern Teil der nachhaltigen Energieinfrastruktur von morgen. Wenn wir jetzt pausieren, verlieren wir Anschluss – an Innovationskraft, an Arbeitsplätzen und an Wertschöpfung.“

Das Wasserstoffnetzwerk H2.N.O.N wird von den elf Landkreisen im Amtsbezirk Lüneburg getragen. Mehr als 160 Unternehmen, Kommunen und Einrichtungen verfolgen gemeinsam das Ziel, ein regionales Wasserstoff-Ökosystem aufzubauen – mit dem Fokus, den Mittelstand zu unterstützen und die regionalen Potenziale für eine klimafreundliche Zukunft bestmöglich zu nutzen.



Fotocredit: Martin Meiners

BU: Auch 40 Schülerinnen und Schüler der Chemie-Leistungskurse des Gymnasiums Hittfeld nahmen am H2.N.O.N-Wasserstofftag teil und wurden von „Sendung mit der Maus“-Moderator Johannes Büchs, Rainer Rempe und Karin Beckmann begrüßt.

v.l.n.r.: Karin Beckmann (H2.N.O.N-Vorstandsvorsitzende und Landesbeauftragte für regionale Entwicklung), Frank Patyna (Schulleiter Gymnasium Hittfeld), Dr. Daniel Kipp (Regionalmanagement H2.N.O.N), Schülerinnen und Schüler der Chemieleistungskurse, Dr. Andrea Schroedter (Chemielehrerin Gymnasium Hittfeld), Rainer Rempe (Landrat Landkreis Harburg), Leif Wille (Chemielehrer Gymnasium Hittfeld), Johannes Büchs (Moderator des H2.N.O.N-Wasserstofftags)

Kontakt für Rückfragen:



**Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen**

Tomke Giedigkeit

Tel.: +49-151-574 603 02

t.giedigkeit@h2non.de

## Juni 2025: Parlamentarisches Frühstück in Berlin

Das Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen (H2.N.O.N) hat am 26. Juni 2025 Vertreter\*innen des Bundestags, Bundesministerien und Verbänden zu einem Parlamentarisches Frühstück in die Niedersächsische Landesvertretung in Berlin eingeladen. INNO.NON als Sponsor dieses Events war durch Herrn Knaack vertreten, es fand bereits zum zweiten Mal statt.

Im Fokus standen aktuelle Wasserstoffprojekte aus der Region sowie die Perspektiven für den weiteren Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft.

Mit den Wasserstoffzügen zwischen Buxtehude und Cuxhaven, den geplanten Wasserstoffspeichern in Harsefeld, der Wasserstoffproduktion von Dow in Stade sowie dem entstehenden Kompetenzzentrum für Wasserstoff in der Luft- und Schifffahrt in Stade verfügt die Region bereits heute über verschiedene konkrete Anwendungen. Darüber hinaus bestehen Potenziale im Ausbau der Windenergie, der Anbindung an das Wasserstoff-Kernnetz und durch die Nähe zu den Seehäfen.

Gasunie Deutschland stellte die Pläne für den Pipeline-Ausbau in Nordostniedersachsen vor. Storingy präsentierte die geplante Entwicklung der Salzkavernenspeicher in Harsefeld – ein von der EU-Kommission gefördertes Projekt.



Die Teilnehmenden des Parlamentarischen Frühstücks von H2.NO.N am 26.Juni in Berlin. Fotos: H2.N.O.N

„Nordostniedersachsen ist keine weiße Landkarte mehr, sondern ein Wasserstoff-Standort mit Substanz – von der Erzeugung über Speicherung und Transport bis hin zur Anwendung. Jetzt braucht es klare Rahmenbedingungen, damit Investitionen greifen und die Dynamik nicht verloren geht“, betonte Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser und stellvertretender Vorsitzender des Wasserstoffnetzwerks H2.N.O.N. „Gerade für die ländlichen Räume ist Wasserstoff ein Schlüssel zur nachhaltigen Wertschöpfung und Standortsicherung.“

Im Austausch u. a. mit der Bundestagsabgeordneten Vanessa Zobel sowie Branchenvertreter\*innen wurde deutlich: Wasserstoff braucht Realismus und entschlossene politische Weichenstellungen. Nachdem das Wasserstoff-Kernnetz bereits im Bau ist, sind nun vor allem Investitionen in Produktion und Abnahme entscheidend, damit das Netz auch wirtschaftlich genutzt werden kann.

Für viele mittelständische Unternehmen in der Region werden die CO<sub>2</sub>-Preise weiter steigen. Grüner Wasserstoff kann ein zentraler Baustein sein, um in energieintensiven Prozessen, die sich schwer elektrifizieren lassen, Emissionen zu senken. Um regionale Ökosysteme aufzubauen und die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands zu sichern, braucht es gezielte Förderinstrumente für Produktion, Infrastruktur und Anwendungen. „Der Mittelstand will dekarbonisieren – aber er braucht Planungssicherheit und verlässliche Rahmenbedingungen, um investieren zu können“, sagte Thomas Knaack, INNO.NON GmbH. „Unsere Region hat die Akteure, das Know-how und konkrete Projekte. Was wir brauchen, ist politische Unterstützung, damit die Wertschöpfung auch bei uns vor Ort ankommt.“

## Ergebnis 2025

**Bilanzsumme:**  
**1.167.616 €**

**Anzahl Mitarbeiter:**  
**4**

**Anzahl Projekte:**  
**3**

**Projektvolumen:**  
**800.000 € p.a.**

**WTT- Aktivitäten:**  
**410**

# Impressum

Der Geschäftsbericht ist eine Veröffentlichung der Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH und im Internet abrufbar unter: [www.inno-non.de](http://www.inno-non.de)

**INNO.NON** | Innovationsagentur Nordostniedersachsen  
INNO.NON GmbH

Innovationsagentur Nordostniedersachsen  
INNO.NON GmbH  
Bäckerstraße 6 | 21244 Buchholz i.d.N.

Telefon: +49 (0) 41 81 928 50 90  
E-Mail: [kontakt@inno-non.de](mailto:kontakt@inno-non.de)  
[www.inno-non.de](http://www.inno-non.de)

Text:

INNO.NON, TZEW, Landkreis Osterholz, Landkreis Harburg, H2.N.O.N, Landkreis Uelzen, Landkreis Verden, Landkreis Lüchow-Dannenberg, Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg

Konzept und Layout:

**medienwerk**   
Werbeagentur

Bildnachweis:

INNO.NON, TZEW, kairophotoart by Olaf Maneke, Amazon Logistik Winsen GmbH, Ostfalia/Ruhm, Martin Meiners, H2.N.O.N, Landkreis Harburg, Landkreis Osterholz, regecon, Landkreis Lüchow-Dannenberg, Landkreis Verden, Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Lüneburg, DAISEC, MRH, Mittelstand-Digital Zentrum Hannover, Steffel KKS GmbH, rimpido GmbH, BUSPUNKT GmbH, Kynda Biotech GmbH

